

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsern Verleger frei im Haus monatlich 1 Pfg. Bei der Postannahme 1 Pfg. 50 Pf. Bei der Postannahme 1 Pfg. 50 Pf. Bei der Postannahme 1 Pfg. 50 Pf. Bei der Postannahme 1 Pfg. 50 Pf.

Regelgebühren: Die Anzeigen werden in der Regel für einen Monat angenommen. Bei längerer Dauer wird der Preis nach Vereinbarung festgesetzt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unvollständig eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 85

Sonnabend, den 13. April 1918

13. Jahrgang

Pariser „Enthüllungen“ über einen Brief Kaiser Karls.

Die „Enthüllungen“ von Wien als Fälschung bezeichnet. / Kaiser Wilhelm an Kaiser Karl. / Bisher 120 000 Gefangene an der Westfront. Die Portugiesen vernichtet. / Englischer Seeangriff auf Flandern abgeschlagen. / Was Rußland verloren hat. / Schreckensherrschaft in Portugal.

Kaiser Wilhelm an Kaiser Karl. Eine freundschaftliche Antwort.

Auf das von uns gestern mitgeteilte Telegramm des Kaisers Karl an Kaiser Wilhelm hat Kaiser Wilhelm folgendes geantwortet:

Empfange Meinen herzlichsten Dank für Dein Telegramm, worin Du die Behauptung des französischen Ministerpräsidenten über Deine Stellung zu den französischen Ansprüchen auf Elsaß-Lothringen als völlig haltlos zurückweist und aufs neue die Solidarität der Interessen betont, die zwischen uns und unseren Reichern besteht. Ich becke Mich, Dir zu sagen, daß es in Meinen Augen einer solchen Versicherung Deinerseits garnicht bedurfte, denn Ich bin keinen Augenblick darüber im Zweifel gewesen, daß Du unsere Sache in gleichem Maße zu der Deinen gemacht hast, wie wir für die Rechte Deiner Monarchie eintreten. Die schweren, aber erfolgreichen Kämpfe dieser Jahre haben dies für jeden, der sehen will, klar erwiesen. Sie haben das Band nur fester geknüpft, unsere Feinde, die in schließlichem Kampfe gegen uns nichts vermögen, schrecken vor den unlautersten und niedrigsten Mitteln nicht zurück. Damit müssen wir uns abfinden, aber um so mehr erwacht uns die Pflicht, die Feinde auf allen Kriegsschauplätzen rücksichtslos anzugreifen und zu schlagen. In treuer Freundschaft

Wilhelm.

Gärung gegen Clemenceau.

Die „Kön. Volksztg.“ meldet aus Genf: Die Lyoner Presse berichtet, daß die Stellung der französischen Regierung durch die neue Coalition republicaine bedroht ist, die großen Anklang findet. In allen großen Städten werden Sektionen gebildet. Die erste Liste weist etwa 500 Mitglieder auf. Im Parlament befindet sich eine Gärung gegen Clemenceau.

Graf Czernin in Wien.

Der Minister des Auswärtigen Graf Czernin ist zu kurzem Aufenthalte von Bukarest gestern in Wien eingetroffen.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet: Unsere stegreichen Truppen sind im Fortschreiten durch die weite Ais-Ebene zwischen Armentières und Merville.

Die Schlacht und der Fall von Armentières.

In der Schlacht an der Ais kam dem Feinde der deutsche Artillerieeinsatz wieder völlig über die Ohren. Das Feuer war von vernichtender Wucht. Obwohl auch die schwersten Batterien sich schon vor mehreren Wochen einschleichen mußten und der Gehelinhaltung wegen diese Tätigkeit nicht wiederholen konnten, wurde die feindliche Artillerie mit großer Zielsicherheit gesät und fast gänzlich ausgeschaltet. Bei einzelnen deutschen Divisionen erhielt die Angriffsinfanterie während der Bereitstellung nicht einen einzigen Artillerieschuß. Auch die feindliche Infanterie und ihre Maschinengewehre waren gänzlich zugebedeckt und erschüttert. Aus diesem Umstand erklären sich die geringen deutschen Verluste. Auf breiten Abschnitten lag bis zur dritten feindlichen Stellung kein einziger deutscher Toter. Um so schwerer waren auch in dieser Schlacht wieder die Feindverluste. Besonders stark litten die Portugiesen, denen die englische Führung absichtlich solche Abschnitte zugewiesen hatte, in denen sie ihre Stellung nur oberirdisch anlegen konnten, und wo der Bau von Deckungsstollen unmöglich war. Diese aufgesetzten Stellungen wurden im wahren Sinne des Wortes vom deutschen Artilleriefeuer umgeworfen.

Seit Beginn und während der Schlacht von Armentières vertrieb eine gewaltige Masse deutscher Eisenbahngeselle die feindlichen Stäbe aus ihren Unterständen und nahm gleichzeitig englische Reservisten in ihren Lagern unter vernichtendes Feuer. Die rückwärtigen Straßen und Bahnhöfe wurden durch einen blitzen

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde an der Ais machten unsere Angriffe gegen eilig auf Kraftwagen und mit der Bahn herangeführte englische Divisionen gute Fortschritte.

Von den Höhen von Messines aus stießen wir über den Steenbach und erreichten den Ostrand von Bulvergn. Südlich vom Ploegsteerwalde vorgebrungene Truppen schwenkten in schnellem und selbständigem Handeln unter ihrem Kommandeur Oberstleutnant Holmann nach Norden ein, erstürmten die besetzten Höhen von Rossignol und nahmen den nördlich am Walde entlang vorgebrungenen Leppen die Hand. Der ausgedehnte frontale schwer zu nehmende Wald fiel durch Umfassung.

Zwischen den von Armentières und Baillez und Merville führenden Bahnen trugen wir den Angriff bis an die Bahn von Baillez nach Merville und an den Ostrand des Waldes von Rieppe vor. Südlich von Merville überwand unsere Truppen den Clarencefluß und erreichten nach Erstürmung von Locon den La Bassée-Kanal nordwestlich von Begheme.

An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme hielt in vielen Abschnitten lebhafter Artilleriekampf an. Dertägige Vorstöße unserer Infanterie beiderseits des Ducebages brachten 400 gefangene Franzosen und Engländer ein.

Zwischen Maas und Mosel drangen Erkundungsabteilungen in französische und amerikanische Gräben ein und machten Gefangene. In erfolglosen Gegenangriffen litt der Feind schwere Verluste.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

22 000 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 13. April. Unsere Unterseeboote im Mittelmeer versenkten in der Regaels und bei Malta 2 Dampfer und 9 Segler von zusammen etwa 22 000 Brt. 1 Dampfer führen in geschützten Geleitzügen.

Der Chef des Admiralflootes der Marine.

Kopenhagen, 12. April. Der dänische Dampfer S. Indien ist am 31. März im Atlantischen Ozean versenkt worden. Von 4 zu dem Schiff gehörigen Rettungsbooten ist eines auf den Azoren angekommen, während Nachricht von den anderen 3 noch aussteht.

Feuerriegel abgesperrt. Die großen Eisenbahngeschäfte folgten während der Schlacht der Kampftruppe abschnittsweise mit der Bahn. Obgleich tagsüber dichter Nebel die Tätigkeit der Artillerieflieger stark behinderte, konnte die Schlußbeobachtung durch vorgeschobene Artillerieoffiziere, die auf nächste Entfernung jeden Schuß feststellten, vorzüglich durchgeführt werden. Ein besonderes, neu eingeführtes Verfahren der Beobachtungsübermittlung hat sich voll bewährt.

Der Angriff westlich und südlich Armentières ist auch heute im weiteren Fortschreiten. Sämtliche Uebergänge sind geöffnet. Das feste Bollwerk der englischen Stellung Armentières, das durch drei betonierete, ausgedehnte Linien nach Osten zur hartnäckigen Verteidigung eingerichtet ist, wird in nächster Zeit fallen. Dieser festungsartige Stützpunkt mit der ebenfalls stark besetzten Stadt in der Front anzugreifen, hätte enorme Verluste gekostet. Deshalb wurde von der deutschen Führung dieses Bollwerk durch umfassende Angriffe von Norden und Südwesten eingeschlossen, so daß es mit allen dort befindlichen Truppen in deutsche Hand fallen muß. Die Abschnürung Armentières bildet in der Schlacht beiderseits der Ais ein Meisterstück für sich. Die vorstehende Meldung lag vor, als Armentières noch nicht gefallen war.

Die Planlosigkeit der Engländer.

Die Engländer warfen auch jetzt wieder in der Schlacht von Armentières Gals über Kopf Kompanien auf Kompanien und Divisionen, die vor Lorient abgekämpft waren, planlos in den Kampf. Dieses topflose Verfahren lie-

uerte den Deutschen wiederholt geschlossene britische Kompanien in die Hände. Gerade in der letzten Nacht vor Beginn der Schlacht an der Ais hatten sie einen großen Teil ihrer schweren Artillerie dort herausgezogen, um ihn zwischen Ancre und Somme einzusetzen. Die portugiesischen Divisionen mußten eine Schwächung der gemeinsamen Front teuer bezahlen. Wie überraschend der neue Schlag die Engländer traf und welche Bestürzung herrschte, geht daraus hervor, daß sie bereits um 9 Uhr vormittags, also im ersten Stadium der Schlacht, eilig den Rest ihrer schweren Geschütze sprengten, damit sie gebrauchsunfähig in deutsche Hände fielen. Die Handlungsweise widerspricht in so hohem Maße jedem Kriegsgebrauch, daß man sie nur als eine Verzweiflungstat bezeichnen kann.

Jeder 112 000 Gefangene seit Beginn der Offensive.

Die festungsartig mit Beton ausgedaute Stadt Armentières hielt sich am 11. April trotz der immer umfassenderen Einschließung außerordentlich tapfer. Erst als im finstem Ansturm deutscher Truppen auch westwärts die Umklammerung des mächtigen Stützpunktes errichtet war, ergab sich der Rest der tapferen Besatzung, die während der Einschließung außerordentlich schwere Verluste erlitten hatte. Die Straßen und der Stadtrand liegen voller Leichen.

Die Beute an Maschinengewehren und Munition konnte bisher ebensowenig festgestellt werden wie die Bestände der übrigen eroberten englischen Depots. Unter den 45 Geschützen befinden sich außer zahlreichen schweren auch ein 34-Zentimeter-Eisenbahngeschütz. Die Gesamtbeute seit dem 21. März ist nunmehr auf über 112 000 Mann an Gefangenen und auf mehr als 15 000 Geschütze gestiegen. Die nach vielen Tausenden zählenden Maschinengewehre, die zum Teil von den Deutschen sofort eingesetzt wurden, auch das übrige genommene Kriegsmaterial läßt sich nicht annähernd übersehen. Die Tankbeute hat sich von 100 auf 200 erhöht.

Die feindliche Ratlosigkeit.

Der Militärkritiker des Pariser „Temps“ schreibt, daß man bei den Alliierten den deutschen Vorstoß westlich von Lille nur als Episode betrachtet. Man sei überzeugt, daß der deutsche Hauptplan größten Stills an einer ganz anderen Stelle fallen werde. „Temps“ meldet, Reims, Verdun und Nancy werden ununterbrochen beschossen. Ein Hagel von Eisen ist über die französische Front hereingebrochen. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ an der britischen Front meldet, daß die Deutschen an der La Bassée-Front doppelt so viel Artillerie konzentrierten, als den Alliierten hier zur Verfügung stand. Die Lage wäre unkontrollierbar durch den sprunghaften Zielwechsel der mit unverminderter Heftigkeit die britische Front beschließenden feindlichen Artillerie.

Die Wirkungen des Sieges von Armentières.

Der „Wasser Anz.“ meldet, die portugiesische Armee sei infolge des deutschen Anpralls bei Armentières mehr oder weniger vom Erdboden verschwunden. Ferner schreibt das Blatt, der neue Stoß bei Armentières bedroht schon jetzt die wichtigen Knotenpunkte von Vêthune — Hazebrouck, sowie die ganze belgische Front im Norden.

Die Flucht von Spaniern aus Frankreich.

Die Madrider Blätter veröffentlichen aus San Sebastian einlaufende Depeschen, wonach die nach Öffnung der Grenze in Fran eintreffenden Eisenbahnzüge mit aus Frankreich zurückkehrenden spanischen Arbeitern überfüllt sind. Bisher sind ungefähr 2000 Arbeiter angekommen. Die gleiche Anzahl erwartet in den nahe der Grenze liegenden französischen Ortschaften die Rückkehr. Ein Teil von ihnen war in einer Pariser Flugzeugfabrik beschäftigt, und erklärte, die französische Hauptstadt aus Furcht vor dem fortwährenden Bombardement verlassen zu haben. Die Arbeiter teilten mit, daß gelegentlich eines der letzten Luftangriffe die deutschen Flugzeuge 18 von den zu ihrer Verfolgung ausgefandten französischen Flugzeugen abschossen, so daß die französischen Flieger sich weigerten, die Jagd auf feindliche Flugzeuge fortzusetzen.

Die Beschießung von Paris

Die Agence Havas meldet amtlich: Die Beschießung des Gebietes von Paris durch ein weittragendes Geschütz wurde fortgesetzt. Im Laufe des Donnerstag traf ein Geschütz ein Hindelhaus. Die Zahl der Opfer beträgt vier Tote und 21 Verwundete.

Rußlands Verluste.

Eine russische Darstellung.

Neuer Bericht, der russische Volkskommissar für Handel und Industrie teilt mit, daß die Verluste Rußlands infolge des Friedens von Brest-Litowsk (1) folgende sind: Gele...

Die deutsche Verwaltung im Baltischen Lande.

Englisches Lob.

Die Londoner „Morning Post“ schreibt: Der Deutsche hat im Osten die Schreckensmaske abgelegt und bemüht sich jetzt, den freundlichen Berater zum allgemeinen Besten zu spielen. Ein von den Deutschen in Wall mit einem englischen Paß angetroffener Mann...

Wie man in Amerika rüstet.

Eine amerikanische Kritik.

Eine scharfe Beurteilung der bisherigen organisatorischen Leistungen der Washingtoner Regierung in der Vorbereitung des Krieges enthält das New Yorker

„Engineering and Mining Journal“. In diesem führenden amerikanischen Fachblatt heißt es, die Regelung zeichne sich durch gängliche Abwesenheit von Überlegung, durch Mangel an Einheit und durch ein systemloses Durcheinanderarbeiten aus. Obgleich Wilson und sein Kriegssekretär mit sich selbst und mit ihren Erfolgen glänzend zufrieden sind, hält doch die Mehrheit des einflussreichen Publikums viele Regierungshandlungen für vollständig verfahren, verfehlt, ja beinahe für an Blödsinn grenzend. „Es ist kein Geheimnis,“ heißt es weiter, daß wichtige amtliche Einkaufsstellen bis auf den heutigen Tag noch keine Voranschläge erhalten haben, wieviel und was für dringend nötiges Material sie einzukaufen haben. Es ist kein Geheimnis, daß gewisse Büros des Kriegsdepartements sich mit Plänen zur Herstellung von Explosivstoffen beschäftigen, obgleich es ihnen bekannt ist, daß die dazu nötigen Chemikalien nicht in genügender Quantität zu erhalten sind. Ein anderes Departement baut mehr Gastautos, als wir je imstande sein werden, nach Frankreich zu schaffen. Ein bekanntes Regierungsdepartement legt durch eine tiefschneidende Generalverfügung die halbe Industrie still, und ein anderes Departement wartet schmerzlich auf die Erzeugnisse eben dieser Industrie; ein Hand-in-Handarbeiten gibt es nicht; jede Abteilung wurfelt für sich allein fort. Dies sind nur einige Fälle, weitere Beispiele anzuführen, ist unnötig; man würde nur schamot dabei werden.“

Kleine politische Meldungen.

Ein Telegramm des Kaisers. Auf das von der Hauptversammlung des osteuropäischen Vereins an den Kaiser abgegangene Telegramm ist eine Antwort seitens des Kaisers...

Die „unterdrückten“ Wälder Österreich-Ungarns. Im Anstich zu Rom wurde am 8. April der „Kongress der unterdrückten Wälder Österreich-Ungarns“ eröffnet. Diese waren durch 7 Tschechen, 5 Rumänen, 8 Polen und 9 Südslawen vertreten. Dieser bühnen Stupischina entsandte 12 Abgeordnete. „Giornale d'Italia“ nennt den Kongress ein „bedeutendes geschichtliches Ereignis“, da nunmehr die Österreichisch-ungarische Frage zur europäischen geworden sei. Besonders wichtig sei die Teilnahme der Polen und Rumänen, die dadurch den Friedensschlüssen der Mittelmächte ihre Anerkennung versagten. Wie die Entente sich mit diesen „unterdrückten“ läßt, macht, merkt sie nicht.

Der Frieden mit Rumänien. Der bulgarische Minister Konstantinow verläßt Berlin heute abend, um über Wien nach Sofia zurückzukehren. Die in Berlin geführten Verhandlungen über Einzelheiten des bulgarischen Friedens haben genügende Klärungen ergeben, um den beteiligten Regierungen eine Stellungnahme zu ermöglichen. Endgültige Entscheidungen liegen noch nicht vor. Es ist anzunehmen, daß bis Ende nächster Woche die Schlußverhandlung in Bukarest stattfindet. Erst dann wird auch endgültig die Vereinigung Westeuropas mit Rumänien entschieden werden.

Der neue rumänische Generalstab. General Christescu wurde zum Chef des rumänischen Generalstabs an Stelle des Generals Papan ernannt. Linien-Schiff „Rheinland“ festgefahren! S. W. Schiff „Rheinland“ ist am 11. April in diesem Nebel in der Wands-See

festgekommen. Die Abhängigkeitsarbeiten sind im Gange. (Rheinland) ein modernes Schiffschiff, stammt aus 1908, es umfaßt 18 000 Tonnen. Englischer Seeangriff auf Islandern gefeiert! In der Nacht zum 12. April unternahm nach amtlicher deutscher Meldung englische Seestreitkräfte, bestehend aus Monitoren, Torpedobooten und Flugzeugen, einen Angriff gegen die norwegische Küste. Ostwärts wurde mit schweren Kanonen beschossen, Seebrägen durch Flugzeuge mit Bomben beworfen. Die Angriffe wurden durch unsere Batterien mühelos abgewehrt. Militärischer Schaden wurde nirgends angerichtet. Ein feindliches Torpedoboot, das sich Ostwärts näherte, wurde in Brand geschossen, von seiner Besatzung verlassen und danach mit voller Ausrüstung von uns erbeutet.

Schweres Arwalle in Holland. Die Amsterdamer Wälder melden: Während gestern in Amsterdam der Tag im wesentlichen ruhig verlief, ist es in anderen holländischen Städten zu Unruhen infolge der Lebensmittelnot gekommen. In Harlem kam es zu einem ersten Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Demonstranten, bei denen ein Mann getötet und 4 verwundet wurden. Ein Bataillon Infanterie ist aus dem Haag zur Unterstützung der Polizei herangezogen worden. Am Haag kam es zu ersten Ausschreitungen. Die englische Gesandtschaft mußte unter besondere Polizeibewachung gestellt werden, da vor ihr fortwährend eine drohende Menge manifestierte. Infanterie und Husaren waren zur Unterstützung der Polizei aufgeboden. Die Soldaten und die Polizei wurden von der Menge mit Steinen beworfen. Einige Male wurden sie genötigt, scharf zu schießen. Auch aus der Menge wurde das Militär und die Polizei beschossen. Es sind ungefähr 10 Personen verwundet worden.

Schreckensherbst in Portugal. Eine hochstehende Persönlichkeit erklärte einem Mitarbeiter der „Humanität“, die Lage in Portugal sei sehr ernst. Der neue Präsident betreibe unter dem Deckmantel neuer republikanischer Bestrebungen eine scharfe Reaktion. Eine Anzahl Zeitungen seien verboten. Alle Verdächtigen, d. h. gerade diejenigen, denen man vorwerfe, die Republik begründet und Portugal in den Krieg getrieben zu haben, seien verhaftet worden oder würden scharf verfolgt. Die republikanischen Propagandabüros seien alle geschlossen worden. Im Lande besteht eine Schreckensherbst.

Wälder des japanischen Ministers des Wehrens. Nach Tokioer Meldungen der Pariser Presse ist der japanische Minister des Wehrens Motono auf Urlaub gegangen und kehrt auf seinen Posten nicht mehr zurück. Englische Ausfuhr aus Holland verboten? Die „Neue Zürcher Sig.“ meldet aus dem Haag: Holland verbietet vom 16. April an jegliche Ausfuhr.

Von Stadt und Land.

Muc, 13. April.

Was war der Anlaß zum Weltkrieg?

England sah sich schon lange durch deutsche Arbeit bedroht in der Ausbeutung der Welt für seine selbstsüchtigen Zwecke. Deshalb schloß es um die Mittelmächte den Ring, welcher nun durch den Frieden im Osten gesprengt ist. Aber noch gibt England das blutige Ringen nicht auf!

Das deutsche Volk kämpft um sein Dasein; das ist zum Schlagwort geworden und doch weiß nicht jeder, was das eigentlich heißt.

Unsere Daseinsgrundlage ist unsere nationale Arbeit. Nur wenn wir, frei und unbehindert durch ausländisches Uebelwollen, über Art und Umfang unserer Leistung als Arbeit für den Eigenbedarf wie für die Ausfuhr in fremde Wirtschaftsgebiete verfügen können,

Werttage der „Schichten“

- 1918 13. April** Letzter Tag der Zeichnungsfrist. Bis mittags 1 Uhr werden Zeichnungen entgegengenommen. Aber die dahin, obwohl er dazu in der Lage ist, nicht gezeichnet hat, handelt pflichtverrätend gegen das Vaterland und schädigt sich selbst, indem er sich die wertvollen Vorteile entgehen läßt, die die 8. Kriegsanleihe durch hohen Zinsgenuss, hohe Rückzahlung- und Auslosungsgewinne bietet.
- 27. April** Einziger Pflichttag für die Postzeichner, erster Pflichttag für alle anderen Zeichner. Die bei einer Postanstalt angemeldeten Zeichnungen können in der Zeit vom 28. März bis 27. April voll bezahlt werden, es werden dann Schlusszinsen für 63 Tage vergütet. Die Postzeichnungen müssen spätestens am 27. April bezahlt werden. Auf alle übrigen Zeichnungen müssen bis spätestens 22. April 30 Prozent des zugewiesenen Betrages eingezahlt werden, sofern die Summe der am 27. April fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 M ergibt.
- 24. Mai** Zweiter Pflichttag. Spätestens bis zu diesem Tage sind weitere 20 Prozent des zugewiesenen Betrages zu bezahlen, sofern die gezeichnete Summe 200 M oder darüber beträgt. Wer 200 M und ebenso wer 300 M gezeichnet hat, muß am 24. Mai, da insgesamt 50 Prozent des gezeichneten Betrages fällig sind, 100 M bezahlen. Dagegen hat, wer 100 M gezeichnet hat, am 24. Mai noch nichts zu zahlen.
- 21. Juni** Dritter Zahlungstag. Von dem zugewiesenen Betrag sind weitere 25 Prozent zu bezahlen. Auch jetzt hat, wer 100 M gezeichnet, noch nichts zu zahlen, da der am 21. Juni fällige Teilbetrag, insgesamt 75 Prozent, noch nicht 100 M ergibt. Wer 200 M gezeichnet hat, ist am 21. Juni zur Bezahlung der zweiten Hälfte des Betrages noch nicht verpflichtet, da an diesem Tage insgesamt erst 25 Prozent des Zeichnungsbetrages fällig sind. Wer dagegen 300 M gezeichnet hat, bezahlt am 21. Juni weitere 100 M.
- 1. Juli** Beginn des Zinslaufes der 8. Kriegsanleihe. Bei Zahlungen vor oder nach dem 30. Juni werden Schlusszinsen wie herkömmlich verrechnet.
- 18. Juli** Viertes und letzter Pflichttag, bis zu dem die restlichen 25 Prozent zu bezahlen sind. Erst an diesem Tage ist, wer 100 M gezeichnet hat, zur Bezahlung verpflichtet. Diejenigen, die 200 M oder 300 M gezeichnet haben, bezahlen am 18. Juli die letzten 100 M.

- 1919 2. Januar** Zum ersten Male werden die Zinszinsen der 8. Kriegsanleihe fällig. Die Halbjahreszinsen der Schuldverschreibungen betragen für 1000 M Nennwert 25 M, die der Cashanweisungen für 1000 M Nennwert 22,50 M.
- 15. April** Ablauf der Sperrfrist für Schuldverschreibungen.
- 1924 1. Oktober** Bis zu diesem Tage müssen unter allen Umständen auf die Schuldverschreibungen der 8. Kriegsanleihe 5 v. H. Zinsen gewährt werden. Bei etwaiger Ermäßigung des Zinsfußes nach dem 1. Oktober 1924 muß das Reich den Inhabern der 5prozentigen Schuldverschreibungen die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten.
- 1927 1. Juli** Frühestens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Januar 1919 bis Juli 1927 nicht ausgelosten 4 1/2 prozentigen Cashanweisungen der 8. Kriegsanleihe zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen. Die Inhaber der ausgelosten Cashanweisungen können stattdessen die Verzinsung neuer Cashanweisungen fordern, die vom Juli 1927 ab 4 prozentig sind und bei der späteren Auslosung mit 115 M für je 100 M Nennwert rückzahlbar sind.
- 1937 1. Juli** Frühestens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Juli 1927 bis Juli 1937 nicht ausgelosten 4 prozentigen Cashanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen. Die Inhaber der ausgelosten Cashanweisungen können stattdessen die Verzinsung neuer Cashanweisungen fordern, die vom 1. Juli 1937 ab 3 1/2 prozentig sind und bei der späteren Auslosung mit 120 M für je 100 M Nennwert rückzahlbar sind.
- 1967 1. Juli** An diesem Tage werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Cashanweisungen mit dem ausdann für die Rückzahlung der ausgelosten Cashanweisungen maßgebenden Beträge (110 v. H., 125 v. H. oder 120 v. H.) zurückgezahlt.

Es gibt nichts Sichereres als deutsche Kriegsanleihe!

nen, sind wir imstande, unserem arbeitsfrohen Volke reichliche Arbeitsgelegenheit und damit die Möglichkeit zum weiteren Aufstieg, zu höherer Lebenshaltung zu schaffen. Es geht um die Grundlagen unseres wirtschaftlichen Daseins, um die Freiheit unserer nationalen Arbeit von fremder Beschränkung.

Darum läßt Verrat an der eigenen Sache, we meint, seine Ersparnisse, und seien sie noch so gering, nicht in Kriegsanleihe anlegen zu brauchen. Je größer der Erfolg dieser 8. Kriegsanleihe, um so größer die Aussicht, daß der jetzt an der Westfront entbrannte ungeheure Endkampf uns den Frieden bringt, auf welchen gestützt unser Volk im Wettbewerb der Völker schnell wieder seinen Ehrenplatz erwerben wird.

Ruhmvoller Anteil sächsischer Truppen an den Kämpfen im Westen. Der König von Sachsen hat an den Kommandeur der 23. Infanteriedivision folgendes Fernschreiben gerichtet:

Nach Meldung des Oberbefehlshabers hat die Division in den siegreichen Kämpfen zwischen Avesnes und Dorsy einen vollen Anteil genommen. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß die vier alten Regimenter, die auf eine lange Reihe Heldentaten in der Vergangenheit zurückblicken können, jetzt Gelegenheit fanden, geschlossen in feinsten feindlichen Angriff neue, unvergängliche Lorbeeren zu pflücken. Ich spreche den Regimentern meine vollste Anerkennung und meinen wärmsten Dank aus und traure mit ihnen um die braven Kameraden, die in diesem blutgetränkten Boden ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Mit freudigem Stolz erfüllt es mich, Chef von zwei der alten Regimenter zu sein.

Auch dem Kommandeur der 32. Infanteriedivision vom König ein Fernschreiben zugegangen, das folgendes lautet:

Erfahre soeben von den glänzenden Erfolgen Ihrer Divisionen in den letzten Tagen. Der Geist der Truppen ist vorzüglich. Mit Freude benütze ich die Gelegenheit, um Ihnen und den Truppen meinen herzlichsten Dank und meine vollste Anerkennung auszusprechen. Sie haben den alten Ruhmeskranz um ein neues Blatt vermehrt. G. H. H.

Kriegsauszeichnung. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Kanonier Paul E. Hergert von hier, Mittestraße 29, der früher bei der Fa. Erdmann Hiltmann u. Co. hier selbst beschäftigt war.

Schulfrei? Der Oberstkommandierende in den Marken in Berlin hat folgendes veröffentlicht: Unkläglich des Sieges bei Armentières bestimmte ich hiermit, daß in Berlin und in der Provinz Brandenburg am Montag, den 15. April, der Unterricht in allen Schulen ausfällt. Die Schulkinder sind entweder am Sonnabend bei Schluß des Unterrichts oder am Dienstag bei Beginn des Unterrichts auf die Bedeutung des Sieges hinzuweisen. Am Montag sind die Kinder nicht in die Schulen zu versammeln.

Kriegsanleihenwerbungen durch die Schule. Für die Kriegsanleihe werden gegenwärtig Kinder aus der Mädchenabteilung der zweiten Bürgerschule von Haus zu Haus namentlich den kleinen Zeichnern, die 100 M. nicht zeichnen können, soll hierdurch bei jeder Gelegenheit geboten werden sich trotzdem an der Kriegsanleihe nach Maßgabe ihrer Kräfte zu beteiligen. Die Kinder weisen sich durch einen von Schuldirektor Feidler unterschriebenen und mit dem Schulkontempel versehenen Nachweis der Schule aus.

Zeichnet Kriegsanleihe! Die hiesige Zweigstelle der Reichsbank wie alle andere hiesigen Banken werden morgen Sonntag von 11—1 Uhr für die Zeichnung von Kriegsanleihe geöffnet sein. Öffentlich wird davon in ausgiebigem Maße Gebrauch gemacht werden!

Der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten hat 250000 Mark für die 8. Kriegsanleihe gezeichnet. Damit hat der Verband bisher insgesamt 1400000 Mark Kriegsanleihe gezeichnet.

Süßstoffverkauf. Wir verweisen auf eine Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes über den Verkauf von Süßstoff.

Bunter Abend zu Gunsten der Künstlerhilfswoche. Wie schon mitgeteilt, wird am Mittwoch, den 17. April, abends im Kaffee Rath zu Gunsten der Sächsischen Künstlerhilfswoche ein Bunter Abend stattfinden, für den hervorragende Kräfte gewonnen sind. Wie uns mitgeteilt wird, werden mitwirken die berühmte Kgl. Hofchauspielerin Frau Charl. Baste, Dresden (Rezitation), Frau Helene von Satine, Leipzig (Vieder zur Laute), Hofopernsänger Alfred Otto, Dresden (Gesänge) und Kapellmeister Grobe (Violinsolo). Herr Kantor Semmler hat die Begleitung übernommen. Am Tage vorher, also am Dienstag den 16. werden Nachmittags um 3 und abends um 8 gleichfalls zu Gunsten der Künstlerhilfswoche im Vätergarten lustige Vorträge des Wagners von Nopp mit Schülern für kleine und größere Kinder stattfinden. Der Kartenverkauf für den Bunter Abend im Kaffee Rath zeigt bereits erfreuliche Ergebnisse.

Der Dresdner Esperanto-Verein, der bereits in unserer Stadt einen Lehrkursus mit sehr gutem Erfolg zu Ende führte, eröffnet am Freitag, den 19. April im „Hotel Stadtpar“ einen neuen „Anfangerkursus“ für Damen und Herren. Um allen Schichten der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich dem Studium von „Esperanto“, welches gegenwärtig überall einen ungeahnten Aufschwung nimmt, zu widmen, ist die Kursgebühr äußerst niedrig bemessen. Alles Nähere ist aus der in heutiger Nummer befindlichen Anzeige ersichtlich.

Mehr als zwei Millionen Mark Subventionen der

der Reichsbank konnte darauf hingewiesen werden, daß im Jahre 1916 zum ersten Male seit Gründung der Reichsbank, zugleich wohl zum ersten Male in der Bank- und Wirtschaftsgeschichte aller Völker und Zeiten, als Jahresergebnis der Umsätze einer einzigen Bank die Bilanz einer Billion gleich 1000 Milliarden oder gleich dem Millionenfachen einer Million erscheine. Im Jahre 1917 hat sich nun eine weitere, wie in dem jetzt vorliegenden Jahresbericht der Reichsbank zum Ausdruck kommt, selbst für die Reichsbankverwaltung überraschend große Steigerung der Umsätze vollzogen. Diese Zunahme betrug in dem einen Jahre 773 Millionen Mark und blieb damit nur wenig hinter der Zunahme zurück, welche die Umsätze der Reichsbank innerhalb der drei vorhergehenden Jahre 1914 bis 1916 erfahren haben! Die Gesamtumsätze der Reichsbank waren somit im Jahre 1917 auf die für das menschliche Vorstellungsvermögen kaum faßbare Summe von zwei Billionen 80 Milliarden Mark gestiegen!

Ernährungsfragen im preussischen Abgeordnetenhaus. Im Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses wurde gestern beim Etat des Staatsministeriums Beschlüsse erhoben gegen die Bundesratsverordnung, deren § 1 die Landeszentralbehörden ermächtigt, den Fremdenverkehr, in Heilbädern, Kurorten, Erholungsplätzen, sowie sonstigen Orten mit unter 6000 Einwohnern zu beschränken. Im Verlauf der Erörterungen erklärte der Vizepräsident des Staatsministeriums, daß die Staatsregierung die Angelegenheit noch einmal prüfen werde. Der Staatsminister für Volksernährung, Staatssekretär v. Waldow, fügte u. a. aus: Ob die Prostration aufrecht erhalten werden könne, hänge auch davon ab, was wir aus der Ukraine bekämen. Aber es bestehe die gute Hoffnung, daß wir ohne erhebliche Notstände bis zur nächsten Ernte durchkommen. Die nach Österreich-Ungarn gelieferten Nahrungsmittelmengen seien nicht erheblich, und die seinerzeit dorthin gelieferten 4500 Tonnen Mehl seien bereits wieder in Rücklieferung begriffen.

Letzte Drahtnachrichten.

Der angebliche Brief Kaiser Karls über Elsaß-Lothringen.

Paris, 12. April. Die Agence Havas veröffentlicht eine amtliche Erklärung mit dem angeblichen Wortlaut eines handschriftlichen Briefes, der am 31. März 1917 vom Prinzen Sigismond von Bourbon dem Schwager des Kaisers von Österreich an den Präsidenten der Republik und mit Zustimmung des Prinzen sofort dem französischen Ministerpräsidenten mitgeteilt wurde. In diesem Briefe des Kaisers Karl ist u. a. folgender Passus besunden: Ich bitte dich, geheim und nichtamtlich dem Präsidenten der Republik mitzuteilen, daß ich mit allen Mitteln und unter Auswendung meines ganzen persönlichen Einflusses bei meinen Verbündeten die gesuchten Ansprüche Frankreichs auf Elsaß-Lothringen unterstützen werde. Was Belgien anbetrifft, so muß seine Souveränität wiederhergestellt werden unter Wahrung seines selbständigen afrikanischen Besitzes, unbeschadet der Entschädigungen, welche es für die erlittenen Verluste zu bekommen können. Serbien wird in seiner Unabhängigkeit wiederhergestellt werden, und als Unterpfand unseres guten Willens sind wir geneigt, ihm einen billigen und natürlichen Zugang zum Adriatischen Meere zu gewährleisten, wozu auch weitgehende wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen. Österreich-Ungarn seinerseits muß als unerläßliche und Grundbedingung verlangen, daß das Königreich Serbien in Zukunft jede Besetzung ablehnt und jede Gemeinschaft unterdrückt mit einer Gruppe, deren politisches Ziel sich auf die Zerstückelung der Monarchie richtet, besonders mit der Karadna Obrana. Schließlich soll der Kaiser den Prinzen dann ersucht haben, zu Unterhandlungen mit Frankreich und England das Terrain für eine Verständigung vorzubereiten.

Die amtliche Wiener Gegenklärung.

Wien, 12. April. In einer über die Briefangelegenheit herausgegebenen amtlichen Verlautbarung heißt es u. a.: Der von dem französischen Ministerpräsidenten veröffentlichte Brief Kaiser Karls ist verächtlich. Kaiser Karl hat seinem Schwager, dem Prinzen von Bourbon im Frühjahr 1917 einen persönlichen Privatbrief geschrieben, der keinen Auftrag an den Prinzen enthielt, eine Vermittlung beim Präsidenten der französischen Republik oder sonst einzuleiten und die ihm gemachten Mitteilungen weiterzugeben. Dieser Brief erwähnte die belgische Frage überhaupt nicht und enthielt bezüglich Elsaß-Lothringens folgende Stelle: Ich hätte meinen ganzen persönlichen Einfluß zu Gunsten der französischen Rückforderungsansprüche bezüglich Elsaß-Lothringens eingesetzt, wenn diese Ansprüche gerecht wären, sie sind es jedoch nicht.

Englische Vertuschungsversuche.

Berlin, 12. April. Die Engländer behaupten in ihrem „Daily Telegraph“ vom 12. April, daß sie die in Wien veröffentlichten Briefe Kaiser Karls nicht glauben. Diese Behauptung enthält wieder eine der üblichen bewährten Entschuldigungen. Wenn in einem Vertuschungsversuche ein Verstoß gegen die moralischen Grundsätze der Diplomatie vorliegt, so ist es nicht möglich, diesen Verstoß zu vertuschen. Wenn die Engländer mit über 3000 Mann die Waffen tragen,

Geschäfte und unversehrte, reichgehaltene Munition- und Bekleidungsdepots dem Feinde ausgeliefert werden, so pflegt man das als Übergabe, nicht aber als Räumung zu bezeichnen. Die tendenziöse Meldung von der Räumung verfolgt anscheinend die Absicht, dem französischen Bundesgenossen das auf seine offensichtliche Verlegenheit der englischen Führung, der Welt die abermächtigsten, schweren englischen Verluste zu verheimlichen.

Englische Niederlagen an der Palästina-Front.

Konstantinopel, 12. April. Amtlicher Tagesbericht: Palästina-Front: In erneuten militärischen Anstürmen mühte sich der Engländer, ihm gestern verjagt gebliebene Erfolge zu erreichen. Unter Einsatz starker Artillerie richtete er seine Angriffe mit besonderer Festigkeit unsere Stellungen östlich Rafat. Alle seine Angriffe wurden abgewiesen. Ein vorübergehend verloren gegangener Stützpunkt wurde dem Gegner durch sofortigen Gegenstoß wieder zurückgewonnen. Die Stellungen sind fest in unserer Hand. Eingebachte Gefangene befähigen übereinstimmend die schweren blutigen Verluste, welche der Engländer durch seine Angriffe erlitten. Kaukasus-Front: Unsere Truppen rücken auf der ganzen Front planmäßig vorwärts.

Eröffnung des italienischen Parlaments.

Bern, 12. April. Wie die Schweizer Depesch-Agentur aus Mailand berichtet, ist die italienische Kammer zum 18. April einberufen. Gleichzeitig wird der Senat zusammengetreten. Wie der römische Korrespondent der Stampa vermutet, wird die Regierung Erklärungen zur äußeren Lage und zur Verproviantierung abgeben.

Die Wehrpflicht der Irländer.

Rotterdam, 12. April. Neume Rotterdamse Courant zufolge berichtet Daily Telegraph aus Dublin: Der irische Gewerkschaftskongress hat alle irischen Arbeiter zu einem Kongress auf den 20. April einberufen, um zu beraten, wie die Stellung der irischen Arbeiter in der Frage der Einführung der Dienstpflicht am besten gewahrt werden könne. Der irische Bauernbund nahm einen Antrag an, daß jede neue Entziehung von Arbeitskräften in Irland auf die Lebensmittelproduktion einen nachteiligen Einfluß haben werde. Verschiedene öffentliche Körperschaften in Irland haben einen Antrag angenommen, in welchem gegen die Dienstpflicht protestiert wird.

London, 13. April. Unterhaus. Bei der Erörterung des Mannschaftserlassgesetzes wurde ein irischer Zusatzantrag, der die Dienstpflicht Irlands von der Genehmigung durch ein irisches Parlament abhängig macht, mit 280 gegen 108 Stimmen abgelehnt.

Interniert.

Amsterdam, 12. April. Bei Rotterdam landete letzte Nacht ein französisches Flugzeug mit 2 Offizieren und 1 Mann, welches Zeebrügge mit Bomben beworfen hatte. Die Insassen wurden interniert.

Die Lebensmittelmärkte in Holland.

Amsterdam, 13. April. Auch heute kam es wieder zu Brotunruhen in Haag und mehreren anderen Städten. In Amsterdam verlief der Tag ruhig.

Beförderung.

Berlin, 13. April. Freiherr von Lynker, General der Infanterie, Vortragender Adjutant des Kaisers, Chef des Militärkabinetts, wurde zum Generaloberst befördert.

Ein Kriegsarbeitsrat in Amerika.

Washington, 10. April. (Reuter.) Präsident Wilson hat einen nationalen Kriegsarbeitsrat eingerichtet, an dessen Spitze der von den Arbeitsgebern gewählte Generalpräsident Taft und auch Vertreter der Arbeiter stehen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlagsanstalt m. b. H.

Konservengläser!

Unsere Marke „Ankerstern“ Glas komplett mit Gummiring und Bügel						
1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	Ltr.
1.55	1.65	1.85	1.95	2.25	2.35	

Wir empfehlen unserer Kundschaft den Bedarf in „Ankerstern“-Gläser schon jetzt zu decken.

Kaufhaus Schocken

BAYER & HEINZE

Bankgeschäft
CHEMNITZ
Innere Johannisstraße 3 und 5
vermitteln Zeichnungen auf

Neu-Deutsche 5% Reichsanleihe

4% Reichsschatzanweisungen
auslosbar mit 110 bis 120 %
spesen- und provisionsfrei.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß fiel auf dem Felde der Ehre unser
junggeliebter, braver ältester Sohn und Bruder, unser lieber Enkel und Nefle,

der Hilfslehrer Paul Wötzel

Vizefeldwebel und Offiziersaspirant in einem Infanterie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Friedr.-Aug.-Med.

Matth. 6, 10.

Mit der Bitte um stilles Beileid

In tiefer Trauer

Kirchenvogt Gottfried Wötzel und Frau,
Martin Wötzel, z. Zt. i. Felde,
Marie Wötzel,
Magdalene Wötzel
nebst übrigen Hinterbliebenen.

AUE, den 12. April 1918.



Nach zwölfmonatigem bangen Hoffen wurde uns jetzt zur
Gewißheit, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder, der

Kriegsfreiwillige Jäger

Walter Gustav Bretschneider

nachdem er fast drei Jahre hindurch an vielen schweren Kämpfen
teilgenommen, im 20. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland
erlitten hat.

In tiefer Trauer

Gustav Bretschneider (z. Zt. im Felde)
und Frau Anna geb. Reich
nebst Geschwistern.

AUE, den 13. April 1918.

Leicht sei ihm die fremde Erde!

Gestern nachmittag 3 Uhr entschlief nach langem, schweren,
mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren
Erlöser, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwieger- und
Großmutter,

Frau verw. Apotheker

Lisette Oehlschlaegel

geb. Crasselt

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Chemiker Martin Oehlschlaegel
Hauptmann d. R.

Aue l. Erzgeb., den 13. April 1918.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Montag,
den 15. April mittags 1 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Achte Kriegsanleihe

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir zur

Entgegennahme von Zeichnungen

auf obige Anleihe unsere Geschäftslokale auch

Sonntag, den 14. April 1918

von 11 bis 1 Uhr mittags

geöffnet halten werden.

Am Donnerstag, den 18. April 1918, mittags 1 Uhr wird
die Zeichnung geschlossen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue.
Chemnitzer Bank-Verein, Filiale Aue.

Mitteldutsche Privat-Bank A.-G., Abteilung Aue.

Spar- und Credit-Verein für Aue und Umgegend, Aue
und dessen Zweigniederlassung Lössnitzer Bank, Lössnitz.



Dienstag, den 16. April
8 Uhr nachmittags und 6 Uhr abends
im Bürgergarten
Märchen-
und Brosch-Vorlesungen

mit Lichtbildern
von Baron Carlo von der Ropp.
Karten zu 30 und 75 Pfg.
bei Lorenz und Milster.

Mittwoch, den 17. April
1/8 Uhr abends in Raths Kaffeehaus
Bunter Abend.

Mitwirkende:

Frau Kgl. Hofchauspielerin Charlotte Bastig-Dresden (Recitationen)
Frau Helene von Satine-Leipzig (Lieder zur Laute)
Herr Kgl. Hofopernsänger Alfred Otto-Dresden (Gesänge)
Herr Kapellmeister Grobe (Violinsoli)
Herrn. Lobert, Kapellmeister vom Zentraltheater in Dresden.

Karten zu 2 Mark in Raths Kaffeehaus.

Walchpulver

(markenfrei) pro Pfund 60 Pfg.
Wettinerstraße 48, am Wettinpl.
Wiederverkäufer billiger!

Apollo-Licht-Spiele
Aue ASS Bahnhofsstr.

Sonnabend u. Sonntag, den 13. u. 14. April.

Sein bester Freund

Ein heiteres Abenteuer des berühmten Detektivs
Joe Deebe in 4 Akten.
Max Landa in der Rolle als Joe Deebe.

Der standhafte Benjamin

Filmschwanz in 4 Akten. **Arnold Rieck** als
Benjamin, der bekannte Wimitter
aus Schumanns Brautfahrt.

Die englischen Tanks von Cambrai

Arbeitsamtlicher Film.
Wochentag Anfang 7 Uhr. Einlaß 1/2 7 Uhr.
Sonntag v. 2-6 Uhr Familien- u. Jugend-Vorstellung.
Schilderlabet ein Apollo-Lichtspielhaus.

Familienabend v. St. Nicolai.

Sonntag, den 18. April abends
8 Uhr im „Blauen Engel“

Was tut unserem Friedhof not?

(Einzelgrab und -Grabmal.)

Vortrag mit Lichtbildern von Herrn
P. Hoffmann-Chemnitz.

Konzertgesellschaft Aue.

Montag, den 22. April 1918,
abends 8 1/4 Uhr

im Saale des Victoria-Hotels

Haupt-Versammlung,
wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 14. April

ist die Reichsbanknebenstelle Aue zur
Entgegennahme von Zeichnungen auf die

achte Kriegsanleihe

vormittags von 11-1, nachmittags von 3-5
geöffnet.

Reichsbanknebenstelle.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwältin Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Esperanto!

Freitag, den 19. April
abends 8 Uhr im „Hotel Stadtpark“

Beginn eines neuen Anfängerkursus

Damen und Herren.

Kursusgebühr einschl. Lehrmittel 5 Mk. Kursusdauer 10 Wochen.
Anmeldungen werden entgegen genommen im Vereinslokal „Hotel
Stadtpark“.

Dresdner Esperanto-Verein,
Ortsgruppe Aue.

Bei der großen Bedeutung, die dieser Welthilfssprache beizumessen ist, wäre eine starke Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung sehr zu wünschen.

Auktion.

Montag, den 15. April von nachmittag 2 Uhr an
kommen **Bockauerstr. 14** von verw. Chladek in Aue
folgende Gegenstände zur Versteigerung:

1 Gartenlaube, z. Besichtig. in Burg Wettin, 1 Hand-
wagen, 5 Leitern, 1 eis. Gartentisch mit Stühlen,
1 Wandschrank, 1 Tisch, 3 Polsterbänke, div. Holz-
böcke, 1 Hasenstall, 1 Gänsestall mit Blechdach,
3 Fahnenstangen mit Fahnen, 2 eis. Öfen, versch.
Blechkasten, Arbeitstafeln, 1 Farbenmühle, 1 Regal,
div. Werkzeuge für verschied. Professionen, 1 Geige,
1 eiserne Treppe und vieles mehr.

Frau A. verw. Chladek.

Hilfsarbeiter

gewandt und umsichtig, für meine
Lackiererei gesucht.

Ludwig Hutzler, Beierfeld.

Schlosser, Dreher, Hobler, Hoblerinnen, Handarbeiter, Arbeiter und Arbeiterinnen

sucht zum sofortigen Antritt

Hermann Nier, Metallwarenfabrik, Beierfeld (Sa.)

Gesucht werden zum sofortigen Antritt
in dauernde und gut bezahlte Arbeit:

Schweißer u. Schweißerinnen,

auch solche, die angelernt werden können.

**Guido Müller, Stanz- u. Schweißwerk, Aue i. Sa.,
Reichsstraße 80.**

Kräftiges Schulmädchen
zur Aufsichtung gesucht.
Frau Martha Ebert, Damen-
schneiderin, Mozartstraße 1.

Gartenfrau
gesucht.
Schulzes Gärtnerei.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 14. April
Dr. med. Hofmann.

Diensthabende Apotheke am 14. April
Kuntzes Apotheke.

Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erg.

Geschäftszeit alltäglich v. 8-11 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor Sonn- u. Feiertagen ununterbrochen v. 8-8 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit **3 1/2 %** Telefon Nr. 47, Amt Ausb. Postfachkonto Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindevorstands- Girokonto Löbnitz Nr. 1 u. Reichsbank Girokonto. Die Sparkasse übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere Kriegsanleihepapiere in höherer Verzinsung und Verwaltung, vermittelt auch Feuer- und diebstahlsichere Schließfächer unter Mitwirkung des Wärters gegen 2 Mark Jahresgebühr.

Werkzeugstahl, extra Qualität, Schnittstahl, Constructionsstahl, S.M. Stahl, rund, flach, Meisselstahl, 20/13, 26/16, 30/15 mm sofort lieferbar, offerieren:
Horbach & Schmitz, Leipzig.
Vertreter: Carl Uno, Chemnitz, Neefstraße 28. Telefon 8584.

Werkzeugschlosser Maschinenschlosser Werkzeugdreher Revolverdreher

als Einrichter suchen
**Körting & Mathiesen A.-G.
Leutzsch b. Leipzig.**

Suche zum sofortigen Antritt einen Kutscher.

Bedingung ist: Kenntnis der Landwirtschaft und guter Pferdewärter.
**Max Hänel, Beierfeld,
Metallwarenfabrik.**

Alle Sorten Sämereien

hat morgen Sonntag vormittag noch abzugeben der
Naturheilverein I
in der Unterkunftshalle.

Nehme noch weitere Anmeldungen auf Kohlen

entgegen und bringe mein großes Brennholzlager
in empfehlende Erinnerung.
**Paul Leonhardt,
am Bahnhof.**

Achtung! Halte von Achtung!

jeden Dienstag und Freitag in Schwarzenberg, sowie
Mittwoch und Sonnabend in Aue mit allen
Garten- und Feld-Sämereien
feil, später auch mit Pflanzen.
Otto Winter, Samenhandlung, Gartenstein.

Aller Art zerrissene Strümpfe

werden nach einem geprüften, bewährten und aller-
seits anerkannten Verfahren wieder wie neu hergestellt.
Preis nur 1 Mark pro Paar
Die Strümpfe werden nur in sauberem Zustande ange-
nommen. Fäße bitte nicht abschneiden. Auch an Längen
werden Fäße angefertigt. Beinlängen werden mit ausgebeßert.
**Strumpf-Großreparatur-Werkstatt, Chemnitz,
Reitbahnstraße 58.**
Kleinige Annahmestelle für Aue und Umgebung:
Max Rosenthal, Aue.

Rostschutzlacke und Zapone

aus dem besten bewährten, auch im Kriege hervorragend
gute Sorten, außerordentlich preiswert
**Sü Wilhelm Süring
Lackfabrik / Chem. Fabrik
Dresden-Reick
Fernsprecher 19078, 21 108, 21 120
Dresden-Reick Ringlack Dresden
Vertreter: Robert Schick, Chemnitz,
Erfurtstraße 9. Fernsprecher 6919.**

Früheres Dienstmädchen
sauberes
wegen Erkrankung des jetzigen
für sofort in gute Stellung
gesucht.
**Meynarth,
Wühl-Gartenweg bei Leipzig,
Bertnerstraße 24.**

**Saubere
Aufwartung**
bei gutem Lohn
sofort gesucht.
Carolastr. 10, 1 rechts.

Rückgrat- verkrümmung



hohe Schultern und
Hals beugen sich
nach hinten, die
Knie sind weit
voneinander,
die Füße stehen
nicht parallel.
**Geradehalter
System Haas**
Mehrfach protegiert.
Reich illustrierte
Broschüre gratis.

**Franz Menzel, Leipzig 88,
Barfußgäßchen 11.**

Hauben- Strom- Netze

in echtem Haar, in allen Größen
und Farben empfiehlt
Gustav Stern
Optik- u. Perlefabrik, Aue
Kettnerstraße 48 am Wettinplatz
ausgeklümmte Frauenhaare
auf Netz



Das Netz
für jede
Damenfrisur
echte
**Atama-
Edel-
strand-
feder**
1 cm lang jetzt nur 18 M., 45 cm lang nur
3 M., 50 cm 30 M., 55 cm 42 M., 60 cm 44 M.
Echte Kronenreiter
30 M., 50 M., 75 M., 100 M.
Echte Stangenreiter
30 cm hoch 30 M., 45 cm hoch 40 M., 45 cm
hoch 60 M., 60 M., 100 M., 150 M., 200 M.
je nach Dicke.
Echte Paradenreiter
10 teilig 20 M., 20 teilig 40 M., 30 teilig
60 M., 40 teilig 80 M., 50 teilig 100 M.
Boas von Strauß
10, 15, 25, 35, 45-100 M., je nach Größe
in Schwarz, Grau, Weiß, Braun.
Häsen, Dresden, Scheffelsstraße.
Wohnhaus für Brautheuer und Heuer.

Herrenwäsche

zum Waschen und Bügeln
nimmt an **Franz Härtel,
Aue, Friedr.-Aug.-Str. 11.**

Ein Kinderreiformbett

mit Matratze zu verkaufen.
Scholz, Schneberger Str. 8, 3.

Große Stube und Kammer

zu vermieten
Goethestraße 8.

Wegen Uebergabe

bitte ich um Abholung sämt-
licher Färb- und Reinigungs-
sachen bis 20. April.
**Bernhard Dalchow
Aue, Schloßstr. Nr. 6.**

Ein Piano

aus Bri-
erf. Kaufgef. Ang. an **G. Weisers,
Kuel G., Schneberger Str. 25, 1.**

Schäferhund

reinzücht. Räte oder Glatz,
auch Jungtiere, zu kauf. gesucht.
Kaufgef. Ang. an **M. Dreiß** unt. 1 488
an Kassenstraße 4 Vogler, Chemnitz erb.

Für Gartenbesitzer!

Ginige Schod in Sautbohnen
(welche Buschbohnen) kann abgeben
Zachelle, Zoppelinstr. 12, 1 Tr.

Beichte Anleitung zum Anbau, Verzucht und Beigen der Tabakpflanze

zu verkaufen. **Karl Scherer,
Louis-Fischer-Str. 8.**

Johannisbeer- sträucher

großfrüchtige Holländ. Rote
gibt ab
Schulze's Gärtnerei.

Feldpostkarten

in der Geschäftsstelle des
Auer Tageblattes
zu haben.

Sonnige Stube und Kammer

zu vermieten ab 1. Juli 1918.
Schneberger Str. 14.

Suche zum sofortigen Antritt kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen.

Zu melden bei
Karl Gossweiler
Personal- und Arbeitsnachweis
Schwarzenberg i. Sa.

Für Erd- und Bauarbeiter suche ich sofort
eine größere Anzahl tüchtige und kräftige

Handarbeiter

Zu melden bei **Karl Gossweiler,**
Personal- und Arbeitsnachweis, Schwarzenberg i. Sa.

Einige zuverlässige, energische Beamte

zur Kontrolle u. Beaufsichtigung meiner Betriebslager zum sofortigen
Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung
und Tag des frühesten Eintrittes erbeten an

Karl Gossweiler,
Personal- und Arbeitsnachweis, Schwarzenberg i. Sa.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt nach 10jährig i. G. eine Kontoristin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, sowie
selbständig arbeitend in Buchhaltung. Ausführliche
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **N. Z. 1094**
an das Auer Tageblatt erbeten.

Tücht. Schlosser

sucht **Maschinenfabrik Druidenau.**

Werkzeugschlosser
in dauernde Stellung sofort gesucht, des selbständig Werkzeuge
reparieren u. neue Werkzeuge - (speziell Schlitze u. Stangen -
herstellen kann. Kontinentabfertigung.
Bestenfalls Privat-Industrie-Fabrik Walter Rieschel & Co. m. b. H.,
Liebertswolkwitz-Leipzig.

Amtliche Bekanntmachung.

In Abänderung von § 8 Absatz 3 der Bekanntmachung des unterzeichneten Bezirksverbandes vom 22. August 1918 wird hiermit bestimmt, daß bis auf weiteres wieder auf jeden Stammabschnitt einer Zuckerarte der Reihe 8 ein Brieschen (S. Packung) abgegeben werden darf.

Es kann daher auf 2 Zuckerarten, auf die zusammen bereits ein Brieschen verkauft worden ist, noch eine Packung abgegeben werden.

Von Stadt und Land.

Bezirksauschussung am 10. April.

Vorsitzender: Amtshauptmann Dr. Wimmer. Die Tagesordnung umfaßte 43 Gegenstände. Aus dem Ertrag der im Jahre 1917 veranstalteten Sammlung für Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz können den Gemeinden und Gemeindeverbänden zu den Aufwendungen für Säuglings- und Kleinkinder-Fürsorge Beihilfen bewilligt werden.

Die Gemeinde Bernsbach beabsichtigt, bei der Berechnung der Gemeindeeinkommensteuer den Kriegszuschlag zur Staatssteuer mit zu Grunde zu legen. Die dazu erforderliche Ausnahmebewilligung soll befürwortet werden.

für Oberschlesien, Grundstücksabtrennungen in Bockau, die Neuregelung der Verwaltung des Kasinos der Frankonia-Aktiengesellschaft in Weierfeld, die Uebertragung des Gastwirtschaftsbetriebes im Gasthaus Nr. 112 zu Bernsbach und im Erbgericht zu Oberjügel auf die jetzigen Eigentümer, sowie das Besuch der Radiumbadgesellschaft in Schneeberg-Oberschlesien um Konzession erteilung zum Gastwirtschaftsbetrieb im Hause Nr. 63 D zu Oberschlesien.

Alberoda, 12. April. Bei einem hiesigen Gutsbesitzer war ein größerer Waldbrand entstanden, welcher nur durch die schnelle Hilfe von Nachbarn und der Feuerwehr wieder gelöscht werden konnte.

Schwarzenberg, 12. April. Mit dem Eisernen Kreuz und dem Albrechtskreuz mit Schwertern wurde der Postsekretär Max Klemm, Sohn des Uhrmachermeisters Max K., ausgezeichnet.

Eibenstock, 12. April. Der Kaiser hat Oberlehrer Friedrichs hier das preussische Kriegsverdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Baugenbach, 12. April. Morgen Sonntag, veranstaltet Frau F. Beckel, Doelle zu Gunsten des „Frauendienst“ im „Sächsischen Hof“ einen bunten Abend.

Chemnitz, 12. April. Zum Kantor der Nikolausgemeinde ist Organist E. Siegert von der hiesigen Petrikirche gewählt worden.

Zwickau, 12. April. Eine Hindenburg-Gähe wurde südlichseits am Eingang des Heldenhaines im Waldpark am Mittwoch feierlich gepflanzt.

Freuden, 12. April. Die am Donnerstag bei Postwitz aus der Elbe (wie von uns gestern gemeldet) gelandete Leiche wurde von der Toten- und Vermittlungszentrale der Dresdner Polizeidirektion identifiziert.

Freuden, 12. April. Die am Donnerstag bei Postwitz aus der Elbe (wie von uns gestern gemeldet) gelandete Leiche wurde von der Toten- und Vermittlungszentrale der Dresdner Polizeidirektion identifiziert. Es handelt sich um einen Gastwirt aus der Umgebung Königsteins, der in einem Unfall von Schwermut den Tod in den Wellen suchte.

Neues aus aller Welt.


„Frauendienst im Kriegsgebiet.“ Unter diesem Namen haben sich verschiedene ev.-kirchliche Frauenorganisationen zusammengeschlossen, denen die Bewahrung der zahlreichen, kriegsbeschädigten in besetzten feindlichen Gebieten leistenden Mädchen vor schweren sittlichen Gefahren am Herzen liegt.

Arbeit zu überzeugen, wurden bald überwunden durch Reisen nach Belgien, Polen und Ober-Ost, sowie durch die Tätigkeit der ersten Schriftführerin, Frau Julia Janak, und die Arbeit der ansässigen Damen. Der Streben des „Frauendienstes“ war es, Heime für Hülfrinnen einzurichten, durch Bahnhofsdienst, Wohnungsbemittlung und persönliche Fürsorge den jungen Mädchen helfend zur Seite zu stehen.

Die Frau Postsekretär als Diebin. Wegen Diebstahl aus amtlichem Gewahrsam hatte sich die Frau Postsekretär Maria Gädke aus Mittelswalde in der Strafkammer des Reichs Landgerichts 2 zu verantworten. Auf dem Postamt in Mittelswalde lief wiederholt Meldungen über Verabungen von Feldpostsendungen ein, die Ermittlungen nach dem Täter blieben jedoch erfolglos.

Kirchennachrichten.

- St. Nicolai.** Sonntag, den 14. April, vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl feler mit Gesang: Pastor Runde. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst in Predigt: Pastor Dertel. Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst der 2. Bezirks: Pastor Runde. Nachm. 1/2 Uhr Jungfrauenverein. De. Pänglingverein beteiligt sich am Familienabend. Abends 8 Uhr Familienabend im Saale des Hotels „Blauer Engel“. Vortrag mit Lichtbildern von Pastor Hoffmann-Chemnitz über: „Was tut unser Reich hof not?“ — Mittwoch, den 17. April, abends 8 Uhr Kriegsgesellschaft darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Schmülle. — Donnerstag, den 18. April, abends 1/2 Uhr Hauptversammlung des Männervereins. — Freitag, den 19. April, abends 8 Uhr Familienabend im großen Pfarrsaal.
- Freienseelsorge zu Aue.** Sonntag, den 14. April, vorm. 1/2 Uhr Beichte, 9 Uhr Hauptgottesdienst. — Mittwoch, den 17. April, abends 8 Uhr Kriegsgesellschaft Beichte und Abendmahl.
- Gemeinschaftshaus zu Aue.** Sonntag nachm. 1/2 Uhr: Runderunde. Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Dienstag abends 8 Uhr: Frauenversammlung. — Mittwoch abends 8 Uhr: Jugendband für junge Männer. — Donnerstag abends 8 Uhr: Landeskirchl. Gemeinschaft. Bibelbesprechung. — Freitag abends 8 Uhr: Jugendband für Jungfrauen.
- Zschornau.** Sonntag, den 14. April. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: P. Böhme. Nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst: P. Friedrich. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: P. Friedrich. Abends 8 Uhr Bibelstunde: P. Friedrich. — Dienstag, den 16. April, abends 8 Uhr Singverein im Pfarrsaal. — Mittwoch, den 17. April, nachm. 1/2 Uhr Taufgottesdienst: P. Böhme. — Donnerstag, den 18. April, abends 1/2 Uhr Kriegsgesellschaft: P. Böhme.

WOMAG  **LASTKRAFTWAGEN**
VOGLÄNDISCHE MASCHINENFABRIK
A.-G.
PLAUEN 1/V.
PERSONAL 4100

Eine Karwoche in Sevilla.*

Von Oskar Schulz.

„El que no ha visto Sevilla, no ha visto maravilla.“ — Wer Sevilla nicht gesehen, hat nichts Wunderbares gesehen“, sagt ein alter spanischer Spruch. Keine Stadt Spaniens enthält eine solche Fülle von Kunstschätzen und Sehenswürdigkeiten wie Sevilla. Sevilla, Cadix und Cordoba sind die Städte, wo das andalusische Volksleben in seiner ganzen Lebhaftigkeit pulst und zum Ausdruck kommt.

* Die veröffentlichten Artikel des Herrn Diplomhandelslehrers Schulz in Glauchau (der hier von seinem Vortrage über Spanien im Gebirgsverein noch in guter Erinnerung ist), obgleich er uns verpöndelt, in der Uebersetzung, daß er mit Interesse gelesen werden wird.

Wirtshäuser sind von Gästen aus Spanien und fremden Staaten überfüllt.

Die Festordnung der „Semana santa“ besteht aus zwei Teilen, die sich nebeneinander abwickeln, aus der Feler in der prächtigen Kathedrale und aus den Umgängen (Prozessionen).

Die Festlichkeiten in der Kathedrale nehmen bereits am Palmsonntag früh mit der Weihe der Palmen und der Delzweige ihren Anfang. Die gebildeten und mit buntem Hüttenzeug verzierten Zweige werden an diesem Tage auch in den übrigen Kirchen Spaniens geweiht und zur Ausschmückung der Balkons verwendet.

Am Dienstag und Mittwoch finden die Passionsgesänge und die Aufführung des „Miserere von Escala“ in der Capilla mayor statt. Auch wird am Mittwoch das heilige Sakrament unter selerischem Zug nach dem Sagrario (Sakramentshäuschen) gebracht.

Am Gründonnerstag erfolgt die Weihe des Oels im Belfein des ganzen Kapitels, des Stadtrates, der Univeritätsprofessoren und anderer Körperschaften, ferner die Uebertragung des Allerheiligsten in das Monumento (heilige Grab) und die Fußwaschung. — Zwischen der Capilla mayor und dem Chor ist ein besonderer Ausbau errichtet worden mit Plätzen für zwölf Männer, die heute die Apostel zu vertreten haben. Es sind einfache arme Leute aus dem Volke, mit denen zuvor der Kardinal in seinem Palast gespeist hat. Jetzt hält der Kardinal im Kreise der Gesetzten seinen Ein-

zug und wenige Minuten später sieht man, wie der Kirchenfürst niederkniet vor den zwölf Männern, ihnen die Füße wäscht, sie abtrocknet und küßt. Die Kirchengänge ertönen an diesem Tage bis 10 Uhr abends. Der Karfreitag bringt die Passionspredigt, umrahmt von Gefängen.

Am Osterfestamstag wird um 7 Uhr früh das „cirio paschal“, eine riesige Osterkerze von 3 Meter Länge und 100 Kilogramm Gewicht, geweiht und angezündet. Dann wird der Hauptaltar enthüllt. Ein großer Augenblick für jene Gemüter, die für dramatische Wirkungen empfänglich sind. Ein dunkelvioletter, andurchdringlicher Vorhang verdeckte bisher die Rückwand des Retablo (Altarauffatz), ein Meisterwerk gotischer Holztaueret. Da dreißig Säulen fahren zum Altar empor. Da erschallt das „Gloria in excelsis Deo“ und plötzlich zerreißt der dunkle Vorhang, der wohl 20 Meter hoch hinaufführt bis zu der großen Kreuzigungsgruppe, von oben bis unten, und raucht nach beiden Seiten auseinander. Darauf ertönen Kanonenschläge, alle Glocken, die seit Donnerstag verstummt waren, jubeln. Christus ist erstanden! — In diesem Tage findet auch der „Balle de los seises“ statt, ein Tanz von zehn in Pagentracht gekleideten schönen Knaben vor dem Hochaltar. Eine Sitte, die nirgendwo anders in der gesamten Christenheit zu finden ist und eine Nachahmung des Tanzes der Juden vor der Bundeslade sein soll. — (Schluß folgt.)